

Martin-Wagner-Schule (OSZ Bautechnik II) bleibt !

Zerschlagung vorläufig verhindert – ist das Verhandlungsangebot einer ergebnisoffenen Fusion ernst gemeint?

Hans-Jürgen Lindemann

Die Martin-Wagner-Schule sollte aufgelöst und geschlossen werden. Das ist in Anbetracht der Tatsachen völlig unverständlich. Es wäre auch einmalig, dass eine erfolgreich arbeitende Schule aus künstlich erzeugter Raumnot an einer anderen Schule zerschlagen werden soll. Der Hintergrund: Künstlich erzeugt wurde eine Raumnot durch die Belegung der Filiale der Martin-Wagner-Schule und der Marcel-Breuer-Schule in der Driesener Straße (Nähe Bornholmer Brücke) durch eine gymnasiale Oberstufe. Dass der Bezirk Pankow der am stärksten wachsende Bezirk in Berlin sein wird, wissen Planer seit langem. Das Wachstum des Bezirks wird auf über 25 % in den kommenden Jahren geschätzt. Unabhängig von dem geschätzten Wachstum der Stadt wissen Planer seit langem, dass Schüler/innen aus den Grundschulen in Sekundar- und Gemeinschaftsschulen wechseln und dass dann Gymnasialplätze benötigt werden. Die Schulplanung in Pankow scheint ihre planerischen Aufgaben über Jahre hinweg vernachlässigt zu haben. Nun stehen die zukünftigen Gymnasiasten vor den Toren der Schulen, die es nicht in ausreichender Zahl gibt.

Da kamen einige aus der Schulaufsicht auf die Idee, Raubbau bei den Berufsbildnern zu treiben. Dann ging auf einmal alles ganz schnell. Auf Anordnung der Senatorin Scheeres muss die Filiale Driesener Straße geräumt werden, um gymnasialen Oberstufen Platz zu machen. Damit nicht genug, aus dem Standort Weißensee, dem Stammstandort der Martin-Wagner-Schule (MWS) und Marcel-Breuer-Schule soll ein Gymnasialstandort Gestaltung werden. Da war und ist die Martin-Wagner-Schule im Wege, Verkündung der Schließung und Auflösung der Schule. Bildungsgänge sollten verlagert werden, nach Spandau an die Knobelsdorff-Schule und das OSZ Informations- und Medizintechnik nach Neukölln. Planlos, kopflos, so nennen die Kolleg/inn/en der Martin-Wagner-Schule das, denn in Neukölln ist kein Platz.

Pikant an der ganzen Angelegenheit: Der Wahlkreis von Frau Scheeres (SPD) ist in Pankow, will man da dem Wahlvolk des grünen Mittelstandes und linksliberalen Bürgertums ein Wahlgeschenk machen? Ein schickes neues Schulgebäude am Standort Weißensee, vor ca. sieben Jahren neu bezogen, kofinanziert von der EU als Bauschule (!), weckt da so einige Begehrlichkeiten bei sonst berlinweit maroden Schulbauten. Dieses Problem hat Senatorin Scheeres in ihrer Amtszeit genauswenig gelöst wie die Personalfrage an den Schulen. Die laufenden Streiks in der Stadt, an denen sich die Berufsbildner der Oberstufenzentren zahlreich beteiligen, zeugen davon. Die Protestbewegung der Schule zwang die Spitze des Hauses SenBJW zum Einlenken – Fusion mit der Marcel-Breuer-Schule, eine ergebnisoffener Prozess. Das was die Senatorin vorschlägt, folgt allerdings dem hierarchischen Denken Ihrer Schulaufsicht. Wie von der GEW in Erfahrung zu bringen war, sollen Schulaufsicht, Schulleiter/innen, Stellvertreter/innen, Ab-



Abb. 1: Schulgebäude der MWS in Weißensee

teilungsleiter/innen teilnehmen, nicht hingegen fachlich kompetente und innovative Lehrer/innen und Lehrer. An dem von Frau Scheeres vorgestellten Konzept der Fusion soll die Wirtschaft am Tisch sitzen, nicht hingegen die Gewerkschaften. Die Kolleginnen und Kollegen der MWS haben Zweifel an der Ernsthaftigkeit des Vorhabens, zumal die Reformperspektive weitgehend fehlt – es geht um Zahlen. Weiterhin geht es darum, das mehr oder weniger gescheiterte Projekt Kooperation ISS-OSZ zu retten und am Standort Weißensee vor der Wahl zu zeigen, dass es doch geht, indem man gymnasiale Oberstufen allgemeinbildender Schulen (ISS) auf den Campus „Gestaltung“, wie sie das nennen, holt. Da ist die MWS im Wege.

Die Kontroverse um die Schule ist nicht neu, Oberschulrat Walk (Berufliche Schule) hat das vor 6 – 7 Jahren schon einmal versucht und ist mit samt seinem Filz grandios gescheitert. Das war noch unter Zöllner, der die Brisanz schnell erkannt hat – sachlich und aus fachlichen Erwägungen sowie politisch war das damals und ist das heute eben ein schwerer politischer Fehler, denn eine Förderlinie der EU bezieht sich auf den Standort Weißensee im Ostteil der Stadt mit Haltefristen von 15 Jahren.

Gentrifizierung nun auch in der Bildungslandschaft, Kinder und Jugendliche des alternativ-grünen Mittelstands und des liberalen Bürgertums in das neue Gebäude der Berufsbildung in Weißensee, Betonbauer, Mauerer, Gerüstbauer und andere „Schmuddeljugendlichen“ in die Industriebereiche von Spandau. Haben Herr Rackles und Frau Scheeres davon wirklich Abstand genommen? Das mit den Gerüstbauern war dann doch zu viel, da gibt es bundesweite Vereinbarungen bezogen auf den Standort der MWS, Brandbekämpfung. Ausweitung des Gymnasialstandortes Gestaltung – der Berliner Zeitung vom 6.7. ist zu entnehmen, dass man in Pankow daran festhalten will. Die MWS fragt: Will man im Betonlabor mit Ölabscheider und Zuschlaglager zukünftig Lateinunterricht abhalten? Sollen in Werkstätten mit Absauganlagen und Spänebunker die Staubreste der Bleistifte zukünftiger Garfrikstudenten abgesaugt werden? Da ist doch wohl einiges aus den Fugen geraten. Die Schulaufsicht hatte sich das Gebäude vor der Verkündung der Schließung am 9.6. nie genau angesehen, anders ist die Ahnungslosigkeit kaum zu erklären. Das alles wird betrieben von der Schulsenatorin selbst. Es handele sich um eine politische Entscheidung, verkündete Staatssekretär Rackles. Der frühere Schulleiter der Martin-Wagner-Schule schreibt dazu an Rackles: „Der Regierende Bürgermeister und alle im Parlament vertretende Parteien haben vor der AfD gewarnt. Ich fürchte, dass Schüler der MWS, die den Schulstandort zu Gunsten des "Campus Gestaltung" verlassen müssen, also zu Verlierern werden, bei den nächsten Wahlen den Populisten ihre Stimme geben“.

Die Martin-Wagner-Schule ist eine Bauberufsschule für Auszubildende der gewerblichen Bauberufe, Bauzeichner sowie Technischen Assistenten u.e.m. Ausgebildet werden jene Jugendlichen, die am unteren Ende der Hierarchie der Ausbildungsberufe ihre Zukunft suchen. Die MWS ist Bestandteil des gültigen Schulentwicklungsplanes, was eine Schließung verbietet. Nicht mit uns – es ist nötig, dass dagegen steht, was obrigkeitlich verordnet ist. Die Realität ist eine andere als die verkündete:

1. Laut Schulinspektionsbericht vom Frühjahr 2016 gehört die MWS zu den besten Schulen Berlins. Besonders positiv bewertet wurde die Akzeptanz der Schule durch die Schülerinnen und Schüler, die Hilfe und Unterstützung, die die Schülerinnen und Schüler durch die Lehrerinnen und Lehrer erfahren.
2. Zentrales Leitbild der Schule ist neben der Ausbildung die Integration. 63% der Schülerinnen und Schüler haben einen Migrationshintergrund. Daraus ergibt sich eine hohe Weiterempfehlungsquote über alle Ausbildungsgänge hinweg.

3. Die Schule entwickelte ein in Berlin einmaliges Beratungskonzept, das den Namen SOZIALER GANG trägt. Sozialarbeiter, beratende Lehrer, Schülervertreter, Berater der Polizei und der Agentur für Arbeit arbeiten Tür an Tür in einem Team mit festen Ansprechpartnern und Sprechzeiten.
4. Die Weiterführung dieses Profils zeigt sich in der Arbeit mit den fünf Willkommensklassen, die ebenfalls im Team mit großem Erfolg betreut werden.

Das sind nur einige Aspekte einer erfolgreichen Schulentwicklung. Die MWS ist innovativ und hat in den letzten Jahren einige Modernisierungsprozesse hinter sich, die auch auf die gute interne Kommunikation zurückzuführen sind. Die Lehrer/innen arbeiten in Teams, haben sich intensiv qualifiziert, ihre Profile erweitert (Bautechnik + IT, Bautechnik/TA + grafische Gestaltung etc.) – Lernen in und neben der Arbeit – und haben das Schulgebäude auf die Bedarfe der Ausbildung hin mit geplant – Werkstätten und Labore, Lernbüros, Modellbau, Bauzeichner und TA mit fachpraktischer Ausbildung, Zeichensäle, Teilungsräume, IT-Infrastruktur, Sprachwerkstatt etc. Arbeitsräume der Lehrer/innen und Lehrerzimmer sind so angeordnet, dass sich Allgemeinbildner, Naturwissenschaftler, Techniklehrer/innen zwangsläufig immer über den Weg laufen – das Planungskonzept der Kolleginnen und Kollegen, die ihre Schule selbst mitgeplant haben, ist aufgegangen. Die räumliche Gestaltung befördert die Kommunikationskultur und informellen Absprachen in und zwischen den unterschiedlichen Teams. Das unkontrollierte Umsetzen von Kolleginnen und Kollegen zerstört die Kommunikations- und Lernkultur unwiederbringlich.



Abb. 2: Modellbau im Architekturbüro der

Besondere Innovationen sind Binnendifferenzierung, Individualisiertes Lernen, inklusiver Anspruch. Sprachförderung: Die Anwendung der Instrumente der Sprachförderung auf berufspädagogische Konzepte wie Lern- und Arbeitsaufgaben wurde an der Martin-Wagner-Schule entwickelt. Schon vor Jahren wurde die Problematik der energetischen Gebäudequalität systematisch in die Bildungsgänge einbezogen. Zwei erfolgreiche EU-Projekte (Umbau und Ko, Ko-Transfer) haben die Entwicklungsarbeit mit europäischen Partnerschulen und Ausbildungszentren beflügelt, der Projektverbund hat im Jahr 2009 für die Projekte den Innovationspreis des BIBB (Bundesinstitut für Berufsbildung) bekommen. Die Qualifizierung der Lehrkräfte, die Weiterbildung von Lehrkräften zu Gebäudeenergieberatern/-beraterinnen wurde zusammen mit dem



Abb. 3: Demonstration der Auszubildenden

Berufsförderungswerk der Bauwirtschaft in Brandenburg realisiert und von vielen Firmen gesponsert. Die Martin-Wagner-Schule gehört bundesweit zu den 10 – 15 „Leading-Schools“ gewerblicher Berufsbildungszentren in der bundesdeutschen Berufsbildungslandschaft, was Innovation und Modernisierung angeht.

Warum Frau Scheeres und ihre Schulaufsicht eine der besten Innovationsschmieden der Berufsbildung in Berlin nicht hegen und pflegen, bleibt ihr Geheimnis. Warum zum 1.8. der Schulleiter abgezogen und an eine andere Schule versetzt wird – Schwächung der Schule, wird die Zerschlagung weiter betrieben? Der Protest bleibt nicht aus. Die SPD ist im Sinkflug und das hat auch mit Glaubwürdigkeit zu tun: Wenn Herr Rackles die Frage des Abgeordneten Oliver Friederici (CDU) nach der Schließung der Martin-Wagner-Schule (MWS) in der kleinen Anfrage beantwortet: „Durch den Senat wurde keine Schließung der Martin-Wagner-Schule angekündigt. ...“ könnte das gelogen sein. Haben sich da 70 Lehrer/innen auf der Konferenz am 9.6.2016 verhält? Zunächst auf der Schulkonferenz, dann auf der Gesamtkonferenz hat der Leiter der Schulaufsicht der beruflichen Schulen, Herr Platzek, die Auflösung und Schließung¹⁾ bekannt gegeben. Es gibt es ein Wortprotokoll. Das kann jede/r Interessierte nachlesen. Statt Entschuldigung, nun rudert Staatssekretär Rackles zurück. Die Lehrer/innen und Lehrer der MWS schließen daraus, dass es darum geht, vor der Wahl alle zu beruhigen und dass der angekündigte Dialog halbherzig ist. Schade, die SPD hat es wieder versäumt, verlorengegangenes Vertrauen zurückzugewinnen. Der Wähler hat schließlich das Wort. Die Standortgruppe Dialog wird dem Treiben der Schulaufsicht und der derzeitigen Spitze des Hauses SenBJW den Widerstand des Kollegiums und vieler aktiver Berufsbildner entgegensetzen. Die Gespräche mit Herrn Rackles an der MWS fanden im Betonlabor im Anblick der Betonpressen statt. Ihm ist hoffentlich nicht entgangen, dass die Pressen alle gut gewartet und betriebsbereit sind. Damit kann man nicht nur 55ziger Beton knacken.

Die Lehrer/innen und Lehrer sowie Sozialpädagogen an der Martin-Wagner-Schule arbeiten mit und für die jungen Menschen, fördern sie, bieten sozialpädagogische Betreuung im Sozialen Gang, qualifizieren Auszubildende und Schüler/-innen, bringen sie auf Lebens- und Berufswege und das werden alle in hoher Qualität auch weiter tun. Lebenswege, Geschichten gelungener Integration, von der Schutzgelderpressung bei einer der Banden zum besten Schüler des Jahrgangs und zum Bauingenieurstudium, muslimische Frauen, die in speziellen Schülerteams (nur für Frauen) gefördert wurden, studieren heute erfolgreich Bauingenieurwesen u.s.w. Mehr dazu siehe <http://www.dblernen.de/Auszubildende.htm> .

¹⁾ Schließung, Auflösung, oder, auf welche akrobatischen Rechtsverdrehungen darf die Standortgruppe Dialog der MWS jetzt gespannt warten, dass Schließung und Auflösung nicht Schließung sondern Verlagerung, Fusion oder was auch immer ist. Das Parlament mag es gar nicht, wenn sie bei der Kontrolle der Exekutive nicht die Wahrheit gesagt bekommen.